



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

323. Heirathsvertrag zwischen dem Kurfürsten Joachim II. und dem  
Herzoge Friedrich dem Aeltern in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg über die  
Vermählung der Tochter des erstern, Barbara, mit dem Sohne ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

ydem teil einer vberantwort. Gescheen vnnnd geben zur Lignitz, Dornstag nach Gallj, Noch Cristi vnfers heilands geburt Taufent funff hundert vnd jm Sieben vnnnd dreissigsten Jhare. —

Joachim, Kurfurst, Fridrich, Hertzog zur Lignitz,  
*manu propria subscripsi. manu propria.*

Nach dem Chürmärktischen Lehnecopialbuche VI, 160.  
 Tochter Frewlein Barbara vnd Hertzog  
 in dem keine vortragung, antlicht, nach ichen, das dieter heider beider  
 gen entgegen oder vngemein, in geschonem werden soll. Würde aber  
 in beide vor ihrem beschlüssen werden vnnnd antehen, so soll diese beidung  
 vnd geachtlich ab vnd keine partij vnder vns keine andere tuchel darvnt  
 von nicht vorkauff oder vorkauff sein. Würde aber ein teil dem andern  
 323.

Heirathsvertrag zwischen dem Kurfürsten Joachim II. und dem Herzoge Friedrich dem Ältern in Schlesien, zu Liegnitz und Brieg über die Vermählung der Tochter des erstern, Barbara, mit dem Sohne des letztern, dem Herzoge Georg, vom 18. October 1537.

Im Namen der heyligen dreifaltigkeit Amen. Von gots gnaden wir Joachim, Marggraff zw Brandenburg, des heyligen Romischen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurst, zw Stettin, pommern, der Cassuben vnnnd Wenden Hertzog, Burggraff zw Nurnberg vnd furst zw Rugen, vnd Fridrich der Elter, Hertzogk in Schlesien, zur Lignitz, Brieg etc., Bekennen vnnnd thun kunth öffentlich mit diesellem briue vor allermeniglich, die jne sehen, horen oder lesen, das wir dem Almechtigen gott zw Liebe vnd ehren, auch zu bestettigunge, vormehrung vnd erhaltung freundschaft, lieb vnd einigkeit, so sich lange tzeit bis anhere zwischen vnfern Churfurstenthumben vnnnd Furstenthumben der Marcken zw Brandenburgk vnnnd dem Hertzogthumb Lignitz vnnnd Brieg etc. jnehabern vnnnd besitzern derselben vnfern Landen vnnnd Lewten loblich gehalten vnnnd gewesen ist, Eyner freuntschaft vnd vormehligung der heiligen ehe vns mit einander voreiniget vnnnd vortragen haben Volgender meynung vnnnd also: Erstlich, das wir Joachim, Marggraf zw Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Cammerer vnnnd Churfurst etc., die Hochgeborne furstin, vnser freuntliche Liebe tochter, Frewlein Barbara, geborne Marggraffin zu Brandenburgk etc., mit Irem Wissen vnd willen auff freuntlichs ersuchen obgenantes vnfers freuntlichen lieben Oheim vnd schwagers Hertzog Fridrichs zeur Lignitz vnd Brieg etc. des eltern dem Hochgebornen fursten, vnserm lieben Oheim, Herrn George, Hertzogen zeur Lignitz vnd Brieg etc., seiner lieben Ehelichen jungern Shone, zum Sacrament der heiligen Ehe vnd zu einem ehelichen gemahel nach ordnung der heiligen Cristlichen kirchen zugesagt, versprochen vnd gelobt haben, vnd thun das hiemit in crafft dits briues, wollen auch dieselbige vnser liebe tochter gnantem Hertzog Georgen auf den Sontag Esto mihi von dato an diesser beredunge vber acht Jar, so man der mindern Zcall funff vnnnd viertzig schreiben wirdt, vnnnd so ferre vnser Tochter jm

leben pleibet, ehelichen vortrawen, beylegen vnnnd volgen lassen. Widerumbe haben wir Fridrich, Hertzog zur Lignitz etc., der Elter, als der Vater, In Nhamen, an stadt vnd von wegen vnfers Lieben Sohns Hertzogk Georgen mit seiner Lieben wissen vnd bewilligunge zugesagt vnd gelobet, zusagen vnd geloben auch gegenwertiglich jn crafft diesles Brieffs, das sein lieb die obgnante Hochgeborne Furstin, frewlein Barbara, geborne Marggraffin zw Brandenburgk etc., zum Sacrament der heiligen Ehe vnnnd zu einem ehelichen gemahel nach Ordnunge der Heiligen Cristlichen kirchen vnd keine andere, dieweil sie beide jm leben sein, nehmen, haben vnd einander dafür halten sollen vnd wollen. Vnd ist dabey ferrer beredt, bewilligt vnd zugesagt, das wir Marggraff Joachim zw Brandenburg, kurfurst etc., vnser Lieben Tochter Frewlein Barbaren zw heyratgut tzwentzig tausent gulden an ganghafftiger Merckischer Landeszwerung Muntz nach aufgange vnd endigung des ehelichen beylagers bar vber jn einer Summen bezallen vnd vergnngen, Auch alsdann widerumb vorsorgung, quitantzen vnd wes des not ist, von vnfern Oheim vnd schwager hertzogk Fridrichen dem eltern, oder wo sein lieb, das Gott gnediglich vorhute, mitler Zzeit thodes haben abginge, vnserm Oheimen Hertzog Georgen nehmen vnd entpfahen sollen. Auch wollen wir vnser freuntliche liebe tochter zu jrer Heimfart vnnnd aufstewrung mit silbergeschir, kleidern, kleintorn vnnnd anderm, als einer Marggraffin zw Brandenburg nach vnserm vormugen woll zcymet, abfertigen, begifftigen vnnnd aufsteuren. Darentgegen sollen wir Hertzog Fridrich der Elter oder wor wir nach dem willen gotes die zeit solchs ehelichen beylagers nicht erlebten, vnser Sohn Hertzog George vnser freuntliche liebe tochter, seiner liebden gemahel, frewlein Barbara auch mit zwanzig tausent gulden an Merckischer Landeszwerunge Muntz widerlegunge vorsorgen vnnnd beleibgedingen vnnnd vor solch heyratgutt vnnnd widerlegung jnsampt auff gewissen vnnnd bestendigen gulten, Nutzungen vnnnd einkomen vnfers furstenthumbs, herschafften vnnnd Lande mit allen jren obrickeiten vnnnd zugehorungen, die vns frey zustehen, vnd sonst nymands anders vorschrieben oder vorhafft sein, Darunter jre liebe einen furstlichen sitz haben solle, Als Nemlich schlofz, stadt vnd Ampt Brieg, mit allem vnd jtzlichen Nutzungen, Obersten vnd Niddersten gerichtten, Dorffern, eckern, holtzungen, wassern, Mullen, Teichen, fischereien, Zinsen, Renten vnnnd allen andern zugehorungen, nichts ausgenhommen, vorweyfen, Also das jre liebe auf vnnnd von desselbigen Namhafftiger jerlicher gewisser vnnnd bestendiger gulde vnnnd Nutzung one alle beschwerung vnd abgang vier tausent gulden Reinisch an Muntz, ye zwe vnnnd dreiffig weisse Schlefische groschen vor einen yedern gulden vnnnd zwelff heller vor einen groschen zu rechen, zu jrem leibgedinge jherlichen volkomlichen haben moge, darjme jaget, wiltban, gerichte, dinst, atzunge, fischerej, federvihe, Bussen, Frewel vnnnd dergleichen nicht sollen angeschlagen vnnnd doch jrer liebden zugenieffen zwgestellet werden etc. (fast wörtlich übereinstimmend mit der vorigen Eheftiftung). Gescheen vnnnd Geben zeur Lignitz, am Dornstag Nach Gallj,

Christi vnser Lieben herrn geburt Taufent funffhundert vnd darnach jm Sieben vnd dreyßigsten Jaren.

Joachim, Kurfurft,                      Fridrich, Hertzog zur Lignitz,  
 manu propria etc. subscripsi.                      manu propria.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche VI, 150.

324. Kurfürst Joachim nimmt Paul Mülrath zu seinem Münzmeister an, den 20. Januar 1538.

Wir Joachim, Churfurft etc., Bekennen, das wir vnsern lieben getrewen Paweln Mulrath, dieweil er nicht strefflich befunden, zu vnserm muntzmeister genommen vnd Ime vnser muntz In vnser Stadt Berlin volgender weiß beuolhen haben, Also das er die muntz mit allerley nodturfft vorlegen vnd bestellen soll, Auch Joachims Thaler, gantz vnd halb, In dem korn vnd schroth, Als andere Churfursten vnd fursten schroden vnd muntzen, vnd sonderlich der Cardinal von Maintz, der Churfurft von Sachsen vnd Hertzogen von Braunschweig stuck. Item die merckische groschen, der Zwey vnd dreisig einen gulden gelten, sol er hundert vnd Eylff auf eine geschlagene marck muntzen vnd schroden, die sollen halten funff Loth Im fein vnd sol ein halb quentin Ins remedium haben, Doch sol er solchs gefeulicher weiß nicht gebrauchen. Item die halbe merkische groschen sollen gehen hundert sechs vnd Achtzig auf die geschlagen marck, sollen halten vier Loth zwey gren. Er soll auch alles schlegeschatzes frey sein, vnd ob sichs begeben, das Im aufziehen der gantzen merkischen groschen, das werck ein stuck oder ein halbes vnd die halbe merkische groschen zwey stuck zum hochsten zu leicht befunden, welchs doch mit willen nicht gescheen soll, Sol Ime solchs kein gefeulicheit bringen, Sonder das er ein ander werck sovil besser widerumb vnd schwerer mache, vnd Im fall, ob der Silberkauf wolfeiler wurde, soll er mit dem korn oder schroth auch besserung thun. Er soll auch mit seinen gefellen aller vnpflicht vnd Burgerlichen Burde frey vnd vnbeschwert sein. Zu dem soll er mit seinem Leib vnd gutern In vnser Churfurstenthumb der Marck zu Brandenburg geglittet vnd sicher sein vnd fur allen schaden gehalten werden. Ob er auch Reinisch geldt muntzen wurde, soll er solchs nicht anders mit schroth, gratt, Auch green schlagen vnd muntzen, dan wie es Im heiligen Reich gemuntzt vnd geschlagen wirdt. So wollen wir Ime auch freye behaufung, die Zeit er vnser muntz vorstehet vnd helt, verschaffen vnd Jerlich denselben vnser Muntzmeister Paul Mulrath vor sein person mit kleidung, wie ander vnser diener vnd hofgefinde verfehen vnd versorgen. Er soll auch vnser muntz, so Itzundes In vnsern Landen der marck zu Bran-